

Altersheim wird Cafébetreiber

Walchwil Der Gemeinderat hat sich beeilt, einen neuen Pächter für das gemeindeeigene Lokal auf dem Dorfplatz zu finden. Das Alterswohnheim Mütschi versucht sich an diesem schwierigen Geschäft – vorderhand befristet.

Raphael Biermayr
raphael.biermayr@zugerzeitung.ch

Das Café auf dem Dorfplatz öffnet am 6. Juni wieder. Nach dem Konkurs des vormaligen Betriebs hat das Alterswohnheim Mütschi es übernommen. Gegenwärtig wird das Lokal, das der Einwohnergemeinde gehört, im Innern in den ursprünglichen Zustand versetzt. Das Inventar konnte aus der Konkursmasse des Loris Coffee übernommen werden. Die kürzliche Schliessung des beliebten Treffpunkts mit seinem von vielen geschätzten Pächter Lorenz Trost habe «sehr heftige, meistens einseitige Reaktionen» ausgelöst, sagt der Gemeindepräsident Tobias Hürlimann.

Trost hatte sich öffentlich über den Pachtzins und die Auflagen seitens der Gemeinde beschwert. Hürlimann sagt, dass für das Altersheim dieselben Konditionen gälten wie für Trost. «Das war uns sehr wichtig», sagt der Heimleiter Daniel Dossenbach bestätigend und führt aus: «Wir wollten nichts geschenkt und wollten nicht riskieren, dass es im Dorf heisst, wir würden bevorzugt.» Dieser Verdacht wäre nicht abwegig, schliesslich ist der Gemeindepräsident auch Präsident der Stiftung, die das «Mütschi» trägt.

Keine Mittagsmenüs mehr im Angebot

Daniela Bucher wird für den Betrieb des neuen Lokals mitverantwortlich sein. Das ist ein Glücksfall für den Pächter, hat die ehemalige Köchin des «Mütschis» doch zuletzt im Loris Coffee gearbeitet. Sie kennt damit



Das Café auf dem Dorfplatz öffnet am 6. Juni wieder.

Bild: Stefan Kaiser (Walchwil, 30. Mai 2017)

auch die schwierige wirtschaftliche Situation des Cafés in diesem kleinen und weit verzweigten Dorf. Eine Konsequenz daraus sei gemäss Dossenbach, am Montag geschlossen zu haben. Darüber hinaus sei das Lokal dienstags bis freitags von 8 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Das Konzept sieht vor, anstelle von Mittagsmenüs leichte Kost wie Panini, Salate und Bir-

chermüesli anzubieten. Für Menüs würden die Besucher ins «Mütschi» verwiesen, «wir wollen ja nicht mit uns selbst konkurrieren», sagt Dossenbach.

Das Altersheim, das seit längerem als Caterer an grossen Dorfanlässen sowie der Schule tätig ist, verspricht sich vom Lokal «ein weiteres Fenster, in dem wir uns präsentieren können», wie der Heimleiter etwas blumig sagt. Natürlich geht es ums Ge-

schäft. Dossenbach stuft das wirtschaftliche Risiko als «kalkulierbar» ein. Das hängt damit zusammen, dass der Pachtvertrag vorerst nur während sechs Monaten läuft. Die Gemeinde wird den Betrieb des Lokals vorschriftsgemäss öffentlich ausschreiben. «Wenn es läuft, werden wir uns wieder bewerben», sagt Dossenbach. Er gibt dem Café zwei Monate Anlaufzeit, «ab dem dritten muss es rentie-

ren. Andernfalls steigen wir nach sechs Monaten aus.»

«Das Café wird nicht quersubventioniert»

Die Bewohner des «Mütschis» würden in ihrem Alltag nicht vom neuen Projekt des Heims tangiert werden, hält Dossenbach fest. Gegenwärtig sucht man nach weiteren Angestellten für das Café, «nur im Notfall» wird Personal vom Heim dort eingesetzt.

«Ab dem dritten Monat muss es rentieren. Andernfalls steigen wir aus.»

Daniel Dossenbach
Heimleiter Mütschi

Und die Heimbewohner respektive die Angehörigen müssten sich auch keine Sorgen um ihr Geld machen. «Das Café wird nicht quersubventioniert, es muss allein funktionieren», stellt der Heimleiter klar.

Noch offen ist der neue Name des Cafés. Dieser soll nicht mehr an den Pächter gebunden, sondern neutral gewählt sein, sagt Tobias Hürlimann. Der Gemeinderat werde den Namen festlegen – «ohne Wettbewerb», fügt der Gemeindepräsident augenzwinkernd an. Das ist eine Anspielung auf die umstrittene Benennung der Nordzufahrt, die bekanntlich Oberdorfstrasse und nicht wie ursprünglich vorgesehen Emmuetenstrasse heissen wird.

Was das Lokal auf dem Walchwilener Dorfplatz anbelangt, ist jetzt schon klar: Es wird nicht in Café Emmueten umbenannt.

Freiamt

140 Fahrer sind am Start

Muri Am Pfingstmontag, 5. Juni, steht die 42. Austragung des internationalen Motocross-Spektakels auf dem Programm. In fünf Kategorien messen sich diesmal nach Angaben des Veranstalters 140 Fahrer, darunter finden sich nach Organisatorangaben «alle Topfahrer der Schweizer Meisterschaft» sowie ausländische Cracks. Die ersten Trainings beginnen um 7.15 Uhr, die ersten Rennen um 10.30 Uhr. Bereits am Samstag wird der Event mit einer kostenlos zugänglichen Party eingeläutet, an der die Bluesband Long Distance Call für Stimmung sorgen wird.

Gratisbusse zum Gelände

Das Pfingstmotocross ist ein Zuschauer magnet: Im Schnitt besuchen nach Veranstalterinformationen 6000 Interessierte die Rennen. Zur 40. Austragung vor zwei Jahren kamen sogar mehr als 10 000. Das Rennengelände befindet sich ausserhalb des Dorfes, von bezeichneten Parkplätzen im Ort und im Industriegebiet fährt ein Gratis-Shuttlebus dahin, ebenso vom Bahnhof Muri. Der Eintritt zu den Rennen beträgt 20 Franken für Erwachsene sowie für Schüler von 7 bis 16 Jahren 7 Franken. Mehr Informationen sind online unter www.mrsc-muri.ch erhältlich. (red)

Zwei Tonnen Pommes sind bereits bestellt

Muri Das Aargauer Kantonturnfest steht bevor, und die Vorbereitungen laufen seit längerem auf Hochtouren. An acht Festtagen zeigen über 12 000 aktive Turner ihr Können.

Es wird gehämmert, geschraubt und geschwitzt: Seit Anfang dieser Woche arbeitet das Ressort Bau am Aufbau des Aargauer Kantonturnfestes Freiamt, unterstützt vom Zivilschutz. Der Grossanlass startet am 14. Juni und endet am 25. Juni. An acht Festtagen werden 12 000 aktive Turner und Turnerinnen und viele Zuschauer erwartet. Auf dem Areal zwischen dem Bahnhof Muri und dem Schul- und Sportzentrum Bachmatten laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. «Der Aufbau hat am Montag mit ungefähr 20 Personen begonnen», sagt Stefan Frey, Mitglied des Organisationskomitees, vom Ressort Kommunikation. Das grosse Turnzelt und eine zusätzliche Brücke über die Bünz seien als Erstes aufgebaut worden. Nun sind diverse Zuleitungen von Strom und Wasser an der Reihe. «Ganz zum Schluss folgt dann der Feinschliff mit den Schnitzelwegen, den Dekorationen und den Zelteinrichtungen», führt Frey aus.

Vor gut drei Jahren haben die Vorbereitungen begonnen. Der Trägerverein wurde im März 2015 gegründet, und im Juni desselben Jahres wurde die Öffentlichkeit anlässlich der Logopräsentation



Die OK-Mitglieder des Aargauer Kantonturnfestes.

Bild: PD

informiert. «Inzwischen ist das OK auf 63 Personen angewachsen», sagt Frey.

Rund 30 000 Helferstunden

Am Fest selber müssen 4600 Helferschichten abgedeckt werden. Zum heutigen Zeitpunkt seien fast alle Schichten vergeben. Das OK rechnet mit rund 30 000 Helferstunden. Frey setzt die Zahl in eine eindrückliche Größenrelation: «Diese ergeben rund

15 Vollzeitstellen für ein Jahr.» Die Suche sei sehr positiv gelaufen, aber trotzdem «war auch viel Knochenarbeit nötig, und es gibt immer wieder Anpassungen».

Das Rekrutieren erfolgte vor allem über Vereine aus der Region. Viele Helfer seien auch aus dem Umfeld der Helfer, des OKs und der drei Turnvereine, die dem Trägerverein angehören. Dass so viele Freiwillige nötig sein werden, zeigt auch ein Beispiel aus der Restauration, denn

es seien bereits zwei Tonnen Pommes frites vorbestellt worden, schreibt das OK in der neuesten Medienmitteilung.

Bundesrätliche Unterstützung

An der offiziellen Eröffnungsfeier am 14. Juni wird Bundespräsidentin Doris Leuthard den Startschuss geben. «Frau Leuthard war früher Präsidentin des Damenturnvereins Merenschwand und hat so bereits einen persön-

lichen Bezug zum Turnsport», erklärt Stefan Frey. Durch persönliche Kontakte habe man die Bundespräsidentin «unkompliziert und rasch» für die Feier gewinnen können. «Für uns ist das natürlich ein Glücksfall, und wir freuen uns sehr über die bundesrätliche Unterstützung», sagt Frey. Einem weiteren Highlight sieht das OK-Mitglied am 16. Juni entgegen: einem Faustball-Länderspiel.

Nicht nur die turnerischen Leistungen stehen im Fokus, sondern auch Konzerte und Shows an den jeweiligen Abenden. Bands wie etwa die Jungen Zillertaler aus Österreich, The Led Farmer aus Irland und Grenzenlos aus dem Entlebuch konnten verpflichtet werden. Das Betreten des Festgeländes und die Auftritte dürfen die Besucher kostenlos geniessen. Die Spannung steigt in den nächsten Tagen auch im OK: «Die Freude wird täglich grösser, und es herrscht eine sehr gute Stimmung», so Stefan Frey.

Andrea Muff
andrea.muff@zugerzeitung.ch

Hinweis
Weitere Informationen finden Sie unter www.ktf17.ch